

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Passau

Partner in einer missionarischen Kirche

Erklärung des Diözesanrates zur Zukunft der Partnerschaft der Diözesen Passau und Alagoinhas

„Da das Volk Gottes in Gemeinschaften lebt, besonders in der Diözesan- und Pfarrgemeinschaft, fällt es auch diesen zu, Christus vor den Völkern zu bezeugen. Die Gnade der Erneuerung kann in den Gemeinschaften nicht wachsen, wenn nicht eine jede den Raum ihrer Liebe bis zu den Grenzen der Erde hin ausweitet und eine ähnliche Sorge für jene trägt, die in der Ferne leben, wie für jene, die ihre eigenen Mitglieder sind.“ (Vaticanum II, Ad gentes, 37)

Diesem Auftrag des Konzils ist vor 40 Jahren das Bistum Passau mit seinem Bischof Simon Konrad gefolgt und hat zwei Männer und eine Frau zum Aufbau der jungen Diözese Alagoinhas nach Brasilien gesandt.

Seitdem ist diese Beziehung nicht mehr abgebrochen, sie ist gewachsen, hat sich hier und dort geweitet und verwurzelt. Immer wieder waren Priester und Laien, zunehmend auch junge Menschen bereit, nach Brasilien zu gehen und dort bei den Menschen zu leben und mit ihnen und für die Kirche zu arbeiten.

Der Auftrag, Partner in einer missionarischen Kirche zu sein, besteht fort – wir wollen im Bistum Passau mit Glaubensstärke und Tatkraft diese Partnerschaft ausweiten und vertiefen.

Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Passau steht zu dieser Partnerschaft mit Brasilien und will sich für eine gute zukünftige Entwicklung einsetzen.

Dazu benennen wir folgende Wünsche und Anliegen:

Partnerschaft vor Ort

Die Pfarrgemeinden sind Basis lebendiger und langfristiger Partnerschaft. Hier wächst das Bewusstsein für Solidarität und Unterstützung, hier erfahren Menschen für ihren Dienst in der Weltkirche persönlichen Rückhalt.

Wir wollen die vielfältigen Aktivitäten verstärken und qualifizieren, besonders durch die Arbeit der Sachausschüsse Mission, Entwicklung, Frieden. In den Pfarreien, wo es noch keine solche Arbeit gibt, werden wir motivierend die Bereitschaft wecken, sich mit der Weltkirche und den Anliegen missionarischer Partnerschaft zu befassen.

Partnerschaft und konkrete Solidarität

Nur wenige können selbst in einem Projekt in Brasilien mitarbeiten, aber alle können die Partnerschaft tatkräftig und solidarisch unterstützen:

Durch Aufbau vielfältiger Kontakte mit Gemeinden der Weltkirche;
durch Einkauf fair gehandelter Waren und durch Werbung für diese Form der Solidarität;
durch Aktionen und Spenden für die Bischöflichen Hilfswerke;
durch Bewußtseinsarbeit für die hohe Qualität der Arbeit der kirchlichen Hilfswerke mit ihrem Einsatz für soziale und politische Gerechtigkeit.

Partnerschaft lebt von Personen

Die Bereitschaft für einen Einsatz in Brasilien wird geweckt und durch Freistellungen und finanzielle Unterstützung wird Frauen und Männern aus den verschiedenen pastoralen Berufen und jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, in Brasilien zu arbeiten. Im Sinne des Konzilsauftrages ist es dabei auch für die Zukunft wichtig, geeignete und bereite Priester für diese Aufgabe freizustellen.

In der Aus- und Weiterbildung der Priester und Hauptamtlichen wird das Anliegen auch der personalen Partnerschaft mit Brasilien fester Bestandteil.

Bei der personalen Partnerschaft dürfen wir nicht kleinlich sein – Großzügigkeit lohnt sich immer.

Partnerschaft ist keine Einbahnstraße

Der Blick auf die Lebens- und Glaubensrealität und auf das Wirken der Kirche in Brasilien weitet unseren eigenen Horizont. Wir können uns austauschen in Katechese und pastoraler Arbeit und voneinander lernen im Einsatz für menschenwürdiges Leben. Ganz besonders wertvoll dabei sind die Begegnungen bei Partnerschaftsbesuchen, die wir ausbauen und intensivieren wollen.

Auch die personale Partnerschaft darf keine Einbahnstraße bleiben: Es ist anzustreben, dass geeignete Priester und pastorale Mitarbeiter/innen aus der Diözese Alagoinhas in Pfarrverbänden unserer Diözese auf Zeit mitarbeiten.

Für den gegenseitigen Einsatz junger Menschen sind geeignete Projekte und auch zeitlich flexible Formen mit guter Vorbereitung und intensiver Begleitung zu entwickeln.

Partnerschaft braucht Unterstützung

Die Pfarreien, die ehrenamtlichen Laien, Jugendliche in Austauschprojekten und die freiwilligen Missionarinnen und Missionare auf Zeit brauchen kontinuierliche und qualifizierte Unterstützung und Begleitung. Bewusstseinsbildung und verstärkte Werbung für die bischöflichen Hilfswerke ist dringend erforderlich. Für die Fülle dieser Aufgaben ist es notwendig, das Missionsreferat der Diözese wieder mit einer Vollzeitstelle auszustatten.

Partnerschaft braucht eine gesicherte Finanzierung

Die Menschen in Brasilien können und dürfen sich darauf verlassen, dass neben den privaten Spenden auch aus diözesanen Mitteln pastorale und soziale Projekte die notwendige Förderung erhalten.

Ein Projekt für den Jugendaustausch und ein in Zukunft mögliches „Alagoinhas-Team“ in Passau bedarf der finanziellen Absicherung und Unterstützung.

Für eine dauerhafte Förderung der Arbeit der ehrenamtlichen Laien in der Diözese Alagoinhas wird der Diözesanrat einen Partnerschaftsfonds einrichten und die Bistumsleitung wird gebeten, diese Laienarbeit finanziell zu unterstützen und zwar in gleicher Höhe, wie private Spenden zu Gunsten dieses Fonds eingehen.

Partnerschaft braucht Zeichen

Mit Blick auf die gegenseitigen Besuche der Diözesanbischöfe von Passau und Alagoinhas im Juni und Juli dieses Jahres rufen wir in Erinnerung die Unterzeichnung der „Pastoralen Partnerschaft“ zwischen den Diözesen Passau und Alagoinhas vom 19. März 1994 und wünschen uns auch für das 40-jährige Jubiläum ein Zeichen der geschwisterlichen Verbundenheit.

„Kraft dieser Gemeinschaft tragen die einzelnen Kirchen auch für alle anderen Sorge, sie erschließen einander ihre Nöte und treten miteinander in Austausch.“ (Ad gentes, 38)

**Beschlossen von der Diözesanratsvollversammlung
am 21. März 2009 in Passau**

Diözesanrat Passau – Domplatz 7 – 94032 Passau
Tel.: 0851 / 393 350 (ab: April 09) 0851 / 393 7210
e-mail: dioezesanrat@bistum-passau.de

www.dioezesanrat-passau.de